

KEINE ANGST VOR SCHÖNHEIT

Ulrike Heydenreich zeichnet und faltet Bergpanoramen

Die Perfektion hat einen Namen: Ulrike Heydenreich. Mit äußerster Präzision zeichnet, schneidet und faltet die deutsche Künstlerin anspruchsvolle Berglandschaften und -panoramen. "Bei meiner Arbeit ist nichts spontan. Ich bin immer auf der Suche nach der idealen Komposition."

Ihre Ausblicke sind Ausdruck einer intensiven romantischen Sehnsucht nach unberührter Natur und Freiheit. "Ich habe keine Angst vor Schönheit", sagt sie mit einem Lachen. 'Verlangen naar de verte' heißt ihre erste museale Einzelausstellung, die nicht in ihrem Heimatland, sondern in den Niederlanden, im Museum Panorama Mesdag, stattfindet. Ein besonderer Ort, der nicht besser passen könnte. "Ich habe schon seit Jahren Bücher über alte Panoramabilder aus dem 19. Jahrhundert im Regal, wusste aber gar nicht, dass es sie noch gibt. Ich finde es wunderbar, dass meine Arbeit nun in der Nähe von Mesdags illusionistischem Meisterwerk steht. Es ist so faszinierend!"

LEIDENSCHAFT

Die Künstlerin, die in Düsseldorf lebt und arbeitet, ist in Süddeutschland aufgewachsen, nicht weit von den Bergen entfernt. „Fast jeden Urlaub haben wir mit der Familie in den Alpen verbracht“, erzählt sie. „So begann meine Liebe zu den unendlichen Weiten. Und obwohl ich selbst kein Kletterer oder Bergsteiger bin, faszinieren mich Karten, vor allem solche mit Höhenunterschieden und Kletterrouten.“ Routen. Ich verwende sie in meiner Arbeit, indem ich sie zum Beispiel mit Faden zeichne, zu Collagen zusammensetze oder falte.

Sie interessiert sich auch für Navigationskarten, die für Ungeübte oft äusserst schwer zu lesen sind. "Was mich daran fasziniert, ist, dass sie zweidimensionale Darstellungen von etwas sind, das eigentlich dreidimensional ist. Für mich geht es also um die Zeichnung, das Spiel der Linien an sich, nicht so sehr um die Informationen, die die Karte liefert", erklärt sie.

Zu Hause in ihrem Atelier hat sie eine große Sammlung historischer topografischer Karten, Postkarten und Bergpanoramen. Auf hyperästhetische Weise gibt Heydenreich ihnen ein zweites Leben. So faltet sie zum Beispiel geografische Karten wie einen Kragen und faltet sie wie ein neues Panorama um. "Das Falten ermöglicht es mir, etwas, das gerade und flach ist, rund und voluminös zu machen. Und ich kann einen perfekten Kreis schaffen", erklärt sie. "Meine Arbeit ist spielerisch und mathematisch zugleich."

"Die Idee zu den Panoramen kam mir, als ich mich fragte: Wo bin ich gerade? Wenn ich mich ganz umdrehe, was sehe ich dann? Wie Mesdag habe auch ich mein eigenes Panorama-Zeichengerät entworfen. Er benutzte einen Glaszylinder, mit dem er auf der 'Seinpostduin' stand, um das Dorf Scheveningen und den Strand im Jahr 1880 aufzunehmen.

Im Jahr 2003 erfand ich ein mobiles Zeichengerät auf Rädern, mit dem ich überall Rundum-Ansichten machen konnte."

Das Gerät, das sie unter anderem bei einem Aufenthalt in New York benutzte, ist inzwischen ein Museumsstück geworden. Das Objekt ist jetzt auch im Museum Panorama Mesdag zu sehen. "In der Praxis erwies es sich als viel zu schwer und unhandlich", sagt Heydenreich, die an der renommierten Bauhaus-Universität in Weimar studiert hat.

SPIEL

Am beeindruckendsten sind die filigranen Schnee- und Gletscherlandschaften, die die Deutsche mit Bleistift zeichnet. Sie sehen äußerst realistisch aus, existieren aber genau genommen gar nicht: Sie sind aus zahlreichen Fotos, Skizzen und Erinnerungen zusammengesetzt. Nicht selten legt sie diese Zeichnungen in ein weißes, gefaltetes Passepartout, das eine gewisse Architektur und Tiefe suggeriert. "Ich spiele ständig ein Spiel mit der Illusion von Raum und Realität", sagt sie.

„MEINE ARBEIT IST SPIELERISCH UND MATHEMATISCH“

Text: PAOLA VAN DE VELDE

Fotos: MARKUS J. FEGER

Übersetzung: DeepL - Free Translator